

66 JAHRE WILLSTÄTTER HEXEN



66 JAHRE

WILLSTÄTTER HEXEN

1958 E.V.

Entstehung der Willstätter Hexen
Zeitzeugenberichte und Erinnerungen
Der Verein und das Jubiläumsjahr



TRADITION UND

BRAUCHTUM

Willstätter Fastnachtstraditionen





NARRI NARRO

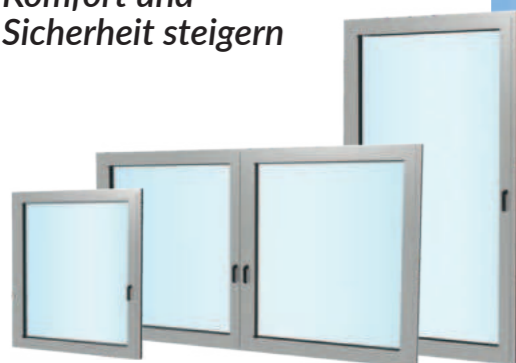
Das **hilzinger**®-Team wünscht eine tolle Fastnachtszeit.

Fenster & Türen

Heizkosten sparen

Zuschuß sichern

Komfort und Sicherheit steigern



Michael Gregoritsch (Stürmer) und Yannik Keitel (Mittelfeld), SC Freiburg

Alles zum Thema Fenstersanierung und Förderung:
www.hilzinger.de/fenster-austauschen

Willstätt-Sand • Sander Str. 5 • 77731 Willstätt-Sand • Tel.: 07852 / 9335-0
Nestler Carrée • Alte Bahnhofstr. 10/4 • 77933 Lahr • Tel.: 07821/99615-0



Deutschlands große Fenstermarke.

INHALT

04 GRUSSWÖRTE

12 66 JAHRE WILLSTÄTTER HEXEN 1958 E.V.

- 14 Entstehung der Willstätter Hexen
- 16 Zeitzeugenberichte und Erinnerungen
- 20 Der Verein
- 22 Quintessenzordensträger
- 23 Fastnacht als immaterielles Kulturerbe
- 24 Von den Anfängen bis heute
- 30 Das Jubiläumsjahr

34 GELEBTE TRADITION

- 36 Hex, Hoogemann und Schäg
- 41 Willstätter Fastnachtstraditionen
- 54 Wie entsteht das Häs?
- 56 Die Masker der Willstätter Hexen
- 57 Strickhexen und „Schlabbemacher“
- 59 Narrendenkmal

62 IMPRESSUM

GRUSSWORTE



1. VORSITZENDER DER WILLSTÄTTER HEXEN 1958 E.V.

Liebe Narrenfreunde,

die Willstätter Hexen können im Jahr 2024 auf ihr 66jähriges Bestehen zurückblicken. Was einst 1956 mit einer kleinen Gruppe begann, die sich als „Zigeuner“ verkleidet hatte, wandelte sich dann zur „Willstätter Hexe“.

Unserem Gründungsvater Georg Hetzel, seiner Frau Elfriede und der kleinen, treuen Schar Mitstreitern sind wir heute noch sehr dankbar für diese großartige Idee.

Es bewies Mut, die Fastnacht in unserer Region, wo Jahrhunderte lang keine organisierte Fastnacht mehr gepflegt wurde, wieder aufleben zu lassen.

Das närrische Virus infizierte immer mehr Narren in Willstätt. Die Zahl der Hexen ist bis heute auf eine stattliche Größe von 388 Mitgliedern (davon 180 aktiv, 129 passiv und 79 Kinder) gewachsen.

An dieser Stelle gilt mein großer Dank all denen, die in den vergangenen Jahrzehnten die Willstätter Hexen in verantwortlichen

Positionen geleitet haben und ihre Zeit, ihr Wissen und ihre Talente zum Wohl und Erhalt der Willstätter Fastnacht und des Vereins eingebracht haben. Ich freue mich immer wieder zu sehen, wie in unserem Verein junge und ältere Hexen gemeinsam neue aber auch traditionelle Ereignisse auf den Weg bringen.



Die Willstätter Hexen feiern die alemannische Fastnacht in einem festen Zeitraum – vom Dreikönigstag bis zum Aschermittwoch, daran wollen wir auch weiterhin festhalten. Das ganze Jahr über planen und organisieren wir als Vorstandsteam gemeinsam unser lebendiges Brauchtum, dies bereitet mir große Freude. An dieser Stelle: herzlichen Dank für eure Unterstützung und euren unermüdlichen und oft langjährigen Einsatz. Danke an alle Hexen, die den Verein immer wieder und teilweise schon seit Jahrzehnten auf so vielfältige Weise unterstützen.

Danken möchte ich im Namen der Willstätter Hexen zudem allen externen Helfern und Organisationen, den Wirten der legendären Umzugstränken, der Gemeinde und der Ortschaft Willstätt, der Gemeindeverwaltung, den Hausmeistern, den Mitarbeitern des Bauhofes, der Freiwilligen Feuerwehr und dem Technischen Hilfswerk, den Sponsoren und Gönnern im Jubiläumsjahr und auch der Bürgerstiftung Willstätt, bei der wir seit nunmehr 11 Jahren auch Stifter sind. Danke an den Ortenauer Narrenbund 1981 e.V. mit der Region „Schönes Hanauerland“, bei euch haben wir seit unserem Beitritt 2011 unsere närrische Heimat gefunden.

Ihnen und Euch allen gilt unser großer Dank für die Unterstützung, die wir in den vergangenen Jahrzehnten als Verein erfahren durften. Nur gemeinsam können wir die zahlreichen Aufgaben stemmen und vielen

Willstättern und Gästen aus Nah und Fern eine Freude bereiten.

2023 wurde den Willstätter Hexen das Siegel des immateriellen Kulturerbes der UNESCO verliehen – eine starke Auszeichnung für die vergangenen 66 Jahre und ein toller Wegweiser für all das, was vor uns liegt.

Nun wünsche ich Ihnen beim Lesen der Festschrift zum 66jährigen Jubiläum sehr viel Freude.

Mit einem herzlichen Dankeschön und einem dreifach kräftigen Schäg Au,

Christian König

1. Vorsitzender der Willstätter Hexen 1958 e.V.

PRÄSIDENTIN DES ORTENAUER NARRENBUNDES 1981 E.V.

Mit einem 3fachen Schäg Au begrüße ich alle Freunde und Fans der Willstätter Hexen und gratuliere der Zunft zum großen Jubiläum 6x11 Jahre auch im Namen aller Mitgliedszünfte des Ortenauer Narrenbunds ganz herzlich.

Udo Jürgens sang „mit 66 Jahren da fängt das Leben an“, aber bei den Willstätter Hexen pulsiert das Narrenblut und das närrische Leben seit 66 Jahren ungebrochen und das soll in diesem Jahr wieder ganz besonders gefeiert werden.

66 Jahre das Brauchtum im Ort hegen und pflegen, es leben und auch nach außen tragen, Vorbild für ehrenamtliches Engagement, Sammlung für den Tag der Heimat als einzige mir bekannte Zunft, regelmäßige Spenden für einen guten Zweck beim jährlichen Zunftmeisterempfang, Jugendarbeit von der Pike auf, Verantwortung tragen und das kulturelle Leben in Willstätt bereichern, dem Ortenauer Narrenbund treu zur Seite stehen und als absoluter Höhepunkt 2018



die Ausrichtung der Ortenauer Narrentage. Was für eine Vita, was für eine ganz besondere Zunft – herzlichen Dank dem 1. Vorsitzenden Christian König und dem 2. Vorsitzenden Michael Meyer, sowie der ganzen Vorstandschaft und der großen Hexenfamilie. Der ONB ist glücklich, so eine tolle Zunft in seinen Reihen zu haben.

Auch die jährliche Ausrichtung eines großen Umzuges ist längst keine Selbstverständlichkeit mehr und auch hier gebührt Dank und Anerkennung in der großen Hoffnung, dass dies noch lange so bleibt. Für den anstehenden großen Jubiläumsumzug wünsche ich allen Mitwirkenden, allen Gästen, allen Aktiven und all denen die diese Mühe und Arbeit nicht scheuen ein tolles Festwetter und lauter gutgelaunte Festbesucher.

Alle guten Wünsche für das Heute, aber auch für die närrische Zukunft, verbunden mit einem riesigen Dankeschön für das Gewesene freue ich mich heute schon auf das Geburtstagsfest 66 Jahre Willstätter Hexen.

Herzlichst Ihre /Eure

Silvia Boschert
Präsidentin des Ortenauer Narrenbund

BÜRGERMEISTER DER GEMEINDE WILLSTÄTT

Liebe Freundinnen und Freunde der Fasnacht, die Willstätter Hexen feiern 2024 ihr 66-jähriges Bestehen.

Zu diesem „närrischen“ Jubiläum überbringe ich hiermit persönlich und im Namen des Gemeinderates und der Gemeindeverwaltung herzliche Glückwünsche. Damit verbunden ist der Dank an alle Vereinsmitglieder sowie Unterstützer, vor allen aber an die aktuelle Vorstandschaft, für das Engagement in den zurückliegenden Jahren. Sie alle leisten einen großen Beitrag zum kulturellen Leben und sorgen dafür, dass das Brauchtum und Tradition der Fasnacht bei uns erhalten und den nachfolgenden Generationen übermittelt werden.

Die Willstätter Hexen blicken auf eine bemerkenswerte Vergangenheit zurück. Seit nunmehr 66 Jahren gestalten sie die „Fünfte Jahreszeit“ in unserer Gemeinde maßgebend mit. Rathaussturmung, Hexenball, Kinderfasnacht und der große Umzug gehören seit vielen Jahren zu den festen Bestandteilen der Willstätter



Fasnacht. Außerdem sind die Willstätter Hexen auch ein toller Werbeträger für die Gemeinde und den Ortenauer Narrenbund, wie zuletzt beim Umzug der Ortenauer Narrentagen in Offenburg 2022. Der Höhepunkt der Vereinshistorie war aber zweifelsohne die Ausrichtung der Ortenauer Narrentage 2018 in Willstätt, an die man sich noch lange erinnern wird.

Die Willstätter Hexen sind aber auch ein gutes Beispiel, wie in den Vereinen aber auch in unserer Gesellschaft Generationen sein sollte: Die Kinder und Jugend schon früh in die Gemeinschaft integrieren und bei der Stange halten, damit sie später selbst Verantwortung übernehmen und die Zukunft mitgestalten. Genauso wichtig ist aber auch, die Erfahrung und den Rat der Älteren zu beherzigen. Der stete Mitgliederzuwachs des Vereins, der Erfolg seiner Veranstaltungen aber auch die Umsetzung neuer Ideen beweisen eindeutig, dass man auf dem richtigen Weg

ist. Nach dem bereits bekannten „Hoogemann“ darf man deshalb zum Jubiläum unter anderem auf die Präsentation der nächsten Einzelfigur, den „Schäg“, gespannt sein.

Mit dem passenden Liedtext von Udo Jürgens wünsche ich den Willstätter

Grußworte

Hexen für die Zukunft alles Gute und Allen viel Spaß beim Feiern und närrisch sein: „Mit sechsundsechzig Jahren, da fängt das Leben an, mit sechsundsechzig Jahren, da hat man Spaß daran, mit sechsundsechzig Jahren, da kommt man erst in Schuss, mit sechsundsechzig ist noch lang noch nicht Schluss!“

Auf die Willstätter Hexen ein dreifach kräftiges:

Schäg Au,
Schäg Au,
Schäg Au.

Christian Huber,
Bürgermeister

mit vielen Zünften und Hästrägern aus der ganzen Region und darüber hinaus. Die Feste in Willstätt sind bei Vielen sehr beliebt. Und auch in diesem Jahr werden wir die lebendige und vielgestaltige Fasnacht mit Ihrer besonderen Atmosphäre wieder spüren können.

Ein Dank an alle ehrenamtlichen Organisatoren, an die vielen Helferinnen und Helfern für ihren Einsatz.

Ich freue mich auf dieses Jubiläum und wünsche allen Narren und Gästen vergnügliche Stunden in der Hexenhochburg Willstätt.

Schäg Au.

Gabriele Ganz,
Ortsvorsteherin

ORTSVORSTEHERIN DER GEMEINDE WILLSTÄTT

Liebe Närrinnen und Narren,

Die Fasnacht hat im Kernort Willstätt einen großen Stellenwert. Dieses Brauchtum zu pflegen und weiter zu geben ist der Verdienst der Willstätter Hexen.

Durch den Beitritt zum Ortenauer Narrenbund und das Ausrichten des Narrentreffens 20... Hat dies der größte Verein im Kernort noch untermauert.

66 Jahre und kein bisschen leise. Nein, die Willstätter Hexen feiern dieses Jubiläum



**66 JAHRE
WILLSTÄTTER
HEXEN
1958 e.V.**



ENTSTEHUNG DER WILLSTÄTTER HEXEN

Die Willstätter Hexen 1958 e.V. werden im Jahr 2024 66 Jahre alt.

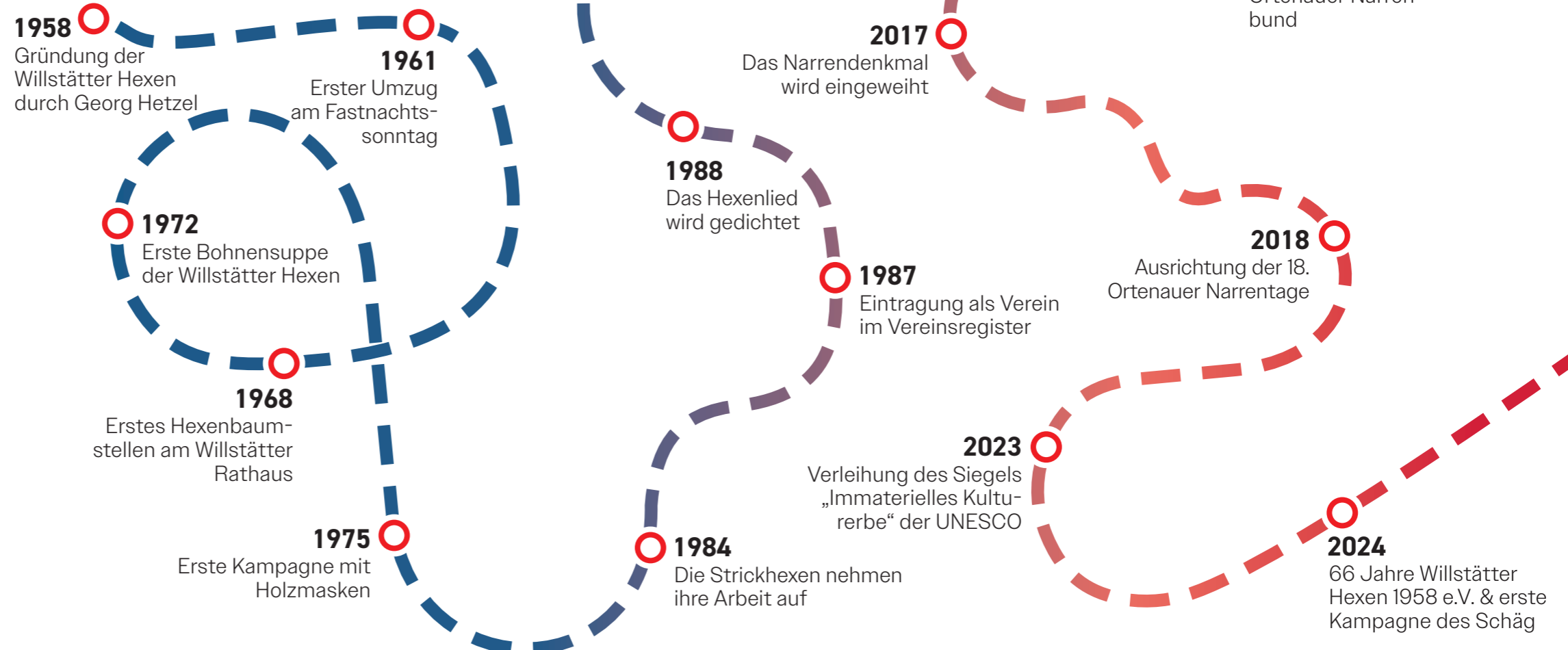
Sie gehen zurück auf eine freie Gruppierung aus dem Jahr 1956. Eine kleine Gruppe zog mit Musiker (Alfred Lutz, Handharmonika) durch die Straßen. Dunkel gekleidet und als „Zigeuner“ maskiert zogen sie durch Willstätt und sammelten Eier. In einer kleinen Marktscheese wurden allerlei Haushaltsgegenstände zur Dekoration mitgeführt, die große Pfanne diente dann dazu, vor dem Schwanen die Eier direkt zu braten.

Bei dieser Gruppierung waren mit dabei: Doris Groß und ihre Eltern Georg und Elfriede Hetzel, ihre Schwester Inge, Fritz Lutz (Suse' Hänsels Fritz) mit seiner Frau Barbara, deren Sohn Alfred Lutz mit Ehefrau Hannelore (geb. Zoldan), Walter Blabl mit seiner ersten Ehefrau Anneliese († 1964) und Rigobert Teufel.

Georg Hetzel („de Schamber Schorsch“) gründete dann 1958 die Willstätter Hexen. Seine Ehefrau Elfriede stammte aus dem katholischen Griesheim, wo es bereits eine Hexengruppe gab. Ihr Einfluss führte sicherlich dazu, dass Georg Hetzel seine

Idee in die Tat umsetzte und kurz nach Kriegsende die Willstätter Hexen gründete. Unter seiner Regie wurden die ersten Gummimasken beschafft und das typische Häs angefertigt, das bis heute unverändert das Erscheinungsbild der Zunft prägt.

Das Interesse an der Sonntags-Fastnacht wurde mit den Jahren immer größer, so dass es am Fastnachtssonntag bereits 1961 den ersten Umzug durch Willstätt gab, organisiert von den Willstätter Hexen. Hieran beteiligten sich die einheimischen Vereine und private Gruppen.



ZEITZEUGEN- BERICHTE UND ERINNERUNGEN

Christian König, 1. Vorsitzender der Willstätter Hexen

Ein absolutes Highlight während seiner bisher 16-jährigen Amtszeit als 1. Vorsitzender? Definitiv die Ausrichtung der 18. Ortenauer Narrentage 2018 vom 19.-21. Januar 2018 in Willstätt. „Über 50 Hexen planten gemeinsam über vier Jahre in verschiedenen Ausschüssen, um das

Großereignis auf die Beine zu stellen. Ein Kraftakt für alle Ehrenamtlichen – aber ein einmaliges Ereignis für unseren Verein und unsere Gemeinde.“

B r a u c h -
t u m s a b e n d ,
Kinderumzug,
Narrengericht,

Nachtumzug, Narren auf der Kinzig und ein großer Umzug mit insgesamt über 6000 Narren waren die Höhepunkte der Ortenauer Narrentage in Willstätt. Sogar das



SWR-Fernsehen sendete den Umzug live aus Willstätt.

Heinz Zimmer, Ehrenvorsitzender, langjähriger 1. Vorsitzender, Quintessenzordensträger

Heinz erinnert sich noch gut an die Anfangsjahre der Willstätter Hexen. „Zu Beginn gab es noch keinen Verein, kein Vereinsgeschehen. Alle Abläufe wurden von Georg (Hetzl) organisiert, seine Frau Elfriede machte die Abrechnung. Alles passierte bei den beiden daheim, auch das Gemüse Putzen für die Bohnensuppe.“

Eine tolle Tradition, an die er sich gerne erinnert? „14 Tage nach Fastnacht gab es immer die Abrechnung im Schwanen, mit Rührei vom Eierbetteln und grünem Salat. Das war toll.“ Heinz lacht verschmitzt, als er vom früheren Hexenvesper erzählt: eine echte Gaudi sei es gewesen.



„Mit dem VW Bus ging es zu den Bauern in den Bruch, um dort gespendete Wurst abzuholen. Alle anderen Hexen warteten im Schwanen, bis Bruno Teufel, Hoschi (Hans Bürkel) und ich zurück kamen. Oft hatten wir schon einiges getrunken, bis wir wieder im Dorf waren...“ Natürlich hatte Heinz seine Trompete dabei, damit die Bauern gleich wussten, dass die Hexenmänner da waren. Dann war der Tisch immer schon für die Abholer gedeckt, es gab Speck und Schnaps. „Es gibt nichts, was wir nicht erlebt haben!“

Reiner Kirschenmann, 2. Vorsit- zender von 1990 - 1998, Quin- tessenzordensträger mit Ehefrau Melanie, langjährige Strickhexe

1975 zogen Reiner und Melanie nach Willstätt, ab da war dann Tochter Margit direkt bei den Hexen aktiv mit dabei. „Wir haben dann immer die Fastnachtsveranstaltungen in der alten Halle und im Adler besucht. Das war richtig Fastnacht!“, erzählt Melanie mit einem Strahlen in den Augen.

Sie fanden Gefallen an der Fastnacht in der neuen Heimat. Und 1990 war es dann soweit: für 560 DM wurden zwei Holzmasken erstanden, und auch Reiner und Melanie wurden aktive Hexen. Schnell engagierte sich Reiner dann auch als zweiter Vorsitzender.

Zwerge, Clowns, Hühner, Max und Moritz, Hochzeitspaare – Reiner zählt auf, welche

Kostüme sie über die Jahre gestaltet und getragen haben. „Das gemeinsame Basteln, die Vorbereitungen, es war eine Gaudi. Da gehörte immer eine Bowle dazu. Und sich dann zusammen umzuziehen, das war so schön!“, berichtet Melanie weiter.



Melanie erzählt auch von den Strickhexen: „Oft gingen wir erst um halb 12 nach Hause. Tolle Ausflüge, bis nach Prag oder Monaco, haben wir unternommen.“ Auch auf dem Bühler Campingplatz, wo die beiden Dauercamper sind, wurde so manche Masche gemeinsam gestrickt.

Seit über 30 Jahren fahren die beiden mehrmals im Jahr gemeinsam zum Maskenschnitzer Eble nach Nordrach, holen die neuen Masken ab oder bringen alte Masken in Reparatur.

Doris Groß, Tochter von Gründungs-vater Georg Hetzel, ehemalige Beisitzerin

„In den Anfangszeiten spielte sich alles bei uns daheim in der Küche ab“, erzählt Doris, wenn man sie nach Ihren Erinnerungen an die Anfänge der Willstätter Hexen fragt.

Sie wuchs mit den Hexen auf und war von Anfang an mit dabei. „Nach dem gemeinsamen Gemüseputzen der Hexenfrauen bei uns daheim stießen dann auch immer die Hexenmännner dazu, die in Schambers Halle (heute Gelande

der Spedition Vollmer) beim Wagenbau gewerkelt hatten. Gemeinsam gab es für alle ein Heringsessen, gestiftet von der Familie Hetzel.“

Auch beim Hexentanz war Doris von Anfang an mit dabei. Dieser wurde unter anderem am Rosenmontag im Adler aufgeführt. „Eine tolle Zeit, die Adlerfastacht. Der Tanzboden hat immer gewackelt, trotz der

wahnsinnig dicken Balken darunter.“ Ob das närrisch sein ihrer Familie in den Genen lag? „Mein Vater war ein lebendiger, geselliger Mensch, er hat auch unterm Jahr immer gerne getanzt“, erinnert sich die Tochter des Gründervaters der Hexen. Im Jahr des 66jährigen Bestehens der Willstätter Hexen freut sich Doris besonders darauf, den Umzug durch Willstätt gemeinsam mit ihren Enkelkindern Helena und Louis zu laufen – die Urenkel des Gründungs-vaters, aktiv in vierter Generation.

Isabella „Bella“ Müll, Ehrenvorsitzende, 1. Vorsitzende von 1994 bis 2000

Schon als Kind ist Bella aktives Mitglied bei den Willstätter Hexen. Sie erinnert sich gerne an erste Erlebnisse als Hexe. Das Gemüse Putzen, um daraus die Bohnensuppe zu kochen, bei Schambers Elfriede in der Küche – „keine Ahnung, wie viele Frauen da Platz hatten, es war klasse!“.



Unvergesslich ist für sie auch die Zeit, als Sonntags vor dem Umzug bei Heinz Zimmer gemeinsam gefrühstückt wurde.

1977, damals 15 Jahre jung, durfte sie beim ersten Hexentanz der Großen mittanzen, gemeinsam mit ihrer Mama. Weil sie so klein war, passte sie in den Hexenkessel. Während dem Tanz wurde sie von Schambers Bu (Wilhelm Hetzel) hineingeworfen. Im Kessel zog sie sich um, verwandelte sich in eine Hexe und sprang hinaus – was für ein Erlebnis für alle Zuschauer. Später, als Tanztrainerin, gingen Bella nie die Ideen für eine Bühnenkulisse (Hexenhaus, Höhle, Brunnen...) aus. Diese setzte sie dann meistens gemeinsam mit ihrem Vater um. Sie studierte auch den ersten Hexentanz auf ein englisches Lied ein – 1986, „Gotta go home“ von Boney M., das sorgte zunächst für Aufsehen im Verein.

„Für mich ist es schön, dass ich in der langen Zeit viele Freundschaften geknüpft habe, die heute noch bestehen, sei es mit Vereinsvorständen oder einfach Narren, die genau so verrückt sind wie ich.“

Gisela Krieg, seit 2008 Ehrenhexenkutt-Schneiderin, Quintessenzordensträgerin

Wenn die Willstätter Hexen ein Jubiläum feiern, dann kann Gisela immer mitfeiern – denn seit Gründung der Zunft näht sie das Häs! Aktive Hexe wurde sie aber erst einige Jahre nach der Gründung, mit Ende

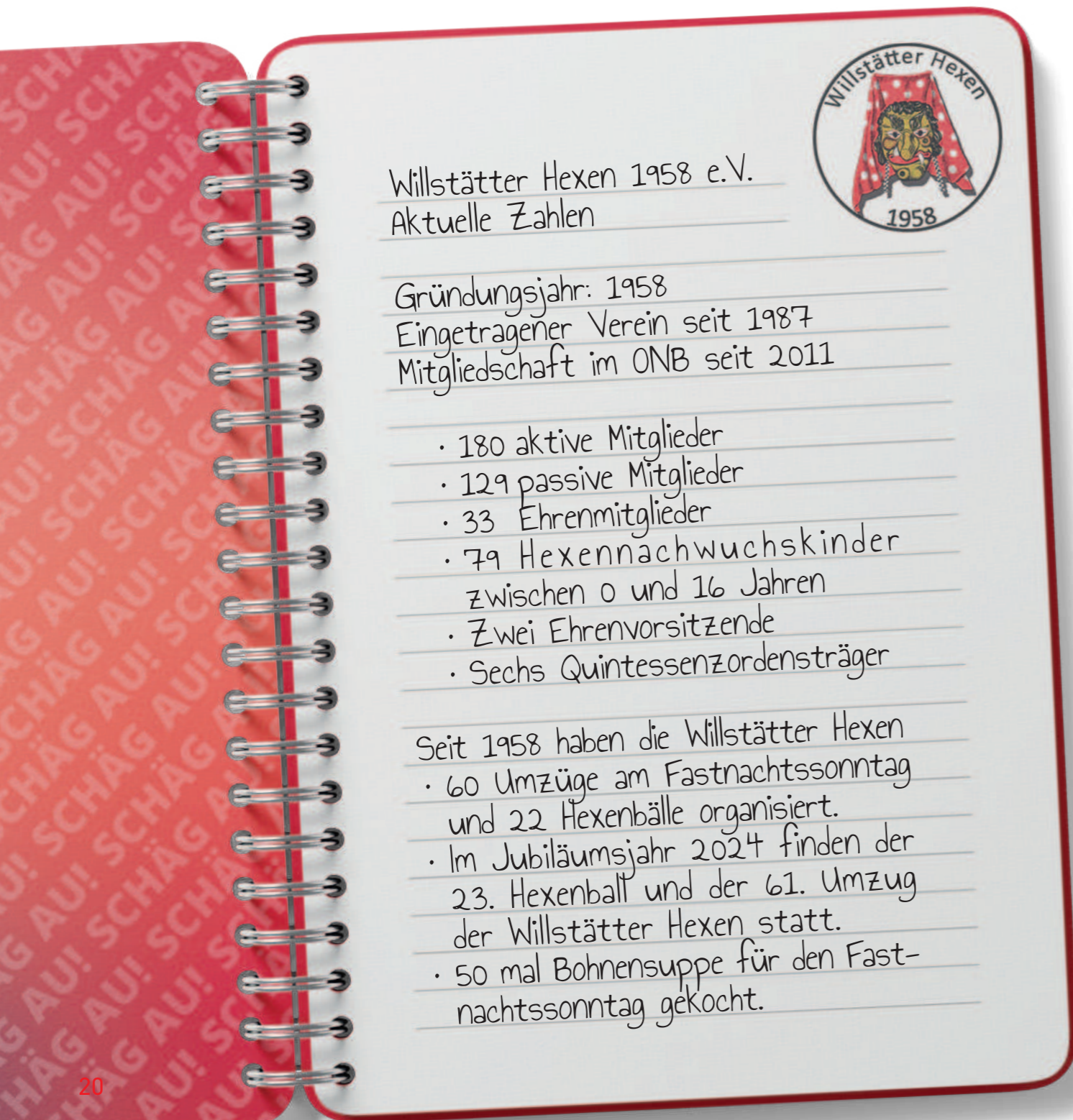
20. „Dem Schamber Schorsch hab ich damals die erste Kluft gemacht, auch für deren Mädle habe ich früher genäht“, kann Gisela von den Anfängen berichten. Üben brauchte sie nicht, das Häs nähen ging ihr von der Hand, denn zusammen mit ihrer Schwester Erika hat sie schon immer viel genäht. „Manchmal bis spät Nachts, bis ihr Mann uns die Sicherungen rausgedreht hat.“

Viel erlebt habe sie beim Maß nehmen. „Manchmal hat das Maßband nicht gereicht. Und einmal kam ein „Kaschde“, breit wie hoch. Mit dem hab ich dann einen Schnaps getrunken an der Fastnacht, ich habe ihn ja gleich wieder erkannt.“ In alle Kleidungsstücke schlüpft sie selber nochmal herein, das ist ihre Qualitätskontrolle. Einmal hat sie dabei bemerkt, dass die Ärmel verkehrt herum angenäht waren.

2024 wird Gisela 88 Jahre alt und ist gemeinsam mit ihren beiden Urenkeln immer noch aktiv mit dabei.



DER VEREIN



DER HEXENVORSTAND VON 1958 BIS HEUTE UND EHRENVORSITZENDE

1. Vorsitzende

1958 – 80er Jahre: Georg Hetzel
80er Jahre – 1994: Heinz Zimmer
1994 – 2000: Isabella Müll
2000 – 2008: Arno Mathis
Seit 2008: Christian König

2. Vorsitzende

Vor 1990: Manfred Dübon und Hans Krieg
1990 – 1998: Reiner Kirschenmann
1998 – 2000: Arno Mathis
2000 – 2008: Simone Tischler
2008 – 2016: Jessica Wandres
Seit 2016: Michael Meyer

Isabella Müll, Ehrenvorsitzende seit 2008
Heinz Zimmer, Ehrevors. seit 2008

AKTUELLE VORSTANDSCHAFT



1. Vorsitzender: Christian König, 2. Vorsitzender: Michael Meyer
1. Kassierer: Marc Baumann, 2. Kassierer: Philipp Lacker, 1. Schriftführer: Reiner Prestel, 2. Schriftführer: Isabel Parthon,
1. Gerätewart: Matthias Fischer, 2. Gerätewart: Hajo Maelger, Beisitzer: Desirée Baas, Tina Baumann, Anne Meyer, Christine Schlenz, Michael Wüst, Philipp Zink. Es fehlen: Hajo Maelger, Isabel Parthon.

QUINTESSENZ- ORDENSTRÄGER

Seit 2009 gibt es die Quintus Bruderschaft als Ehrenrat des Ortenauer Narrenbundes. Sie besteht aus den Quintessenz-Ordensträgern. Der Hohe Rat vertritt die Quintessenz-Ordensträger im Ortenauer Narrenbund und wird aus den Reihen der Quintusbrüder gewählt.

Der Quintessenz-Orden ist die höchste Persönlichkeitsauszeichnung, die der Ortenauer Narrenbund vergibt. Er kann auf Antrag an Personen verliehen werden, die sich in herausragender Weise um die alemannische Fastnacht verdient gemacht haben. Er wird maximal sieben Mal pro Jahr vergeben.

Jedes Jahr im November findet das Quintuskonzil statt, hier werden neue Quintessenz-Ordensträger in einer feierlichen Zeremonie in die Bruderschaft aufgenommen.

Aus den Reihen der Willstätter Hexen sind folgende Personen Quintessenzordens-träger:

Georg Hetzel (seit 2012)
Heinz Zimmer (seit 2012)
Gisela Krieg (seit 2012)
Reiner Kirschenmann (seit 2015)
Timo Schlenz (seit 2018)
Peter Fuchs (seit 2020)



FASTNACHT ALS IMMATERIELLES KULTURERBE

Verleihung des IKE-Siegels der UNESCO für die Willstätter Hexen 1958 e.V.

Seit 2014 ist die schwäbisch-alemannische Fastnacht in das Nationale Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes (IKE) der Deutschen UNESCO-Kommission eingetragen. Damit wird Fastnacht als ein bestimmter Typ kultureller Ausdrucksformen gewürdigt, der im südwestdeutschen Raum zwischen Dreikönig und Aschermittwoch gepflegt wird und eine enorme Reichweite besitzt.

Um das Siegel des immateriellen Kulturerbes können sich Zünfte bewerben, die im Rahmen der Fastnacht Träger einer traditionellen örtlichen Brauchtumspflege sind, diese Brauchtumspflege seit mehr als einer Generation ausüben und damit selbst über eine Vereinstradition verfügen. Sowohl die Zünfte aller 14 schwäbisch-

alemannischen Narrenverbände sowie traditionsreiche freie Zünfte können sich bewerben, Träger des Siegels zu werden, sofern die Verleihungskriterien des IKE-Siegels erfüllt werden. Die Verleihungskriterien entsprechen dabei weitgehend den Leitkriterien des Ortenauer Narrenbundes mit seinem verbandseigenen Leitbild „Fastnacht ist Kultur“. Diesem Leitbild haben sich alle Mitgliedszünfte des ONB mit dem Beitritt verpflichtet.

Das IKE-Siegel gilt als ein Qualitätssiegel der Brauchtumsfastnacht. Mit der Beantragung des IKE-Siegels bekennt sich eine Zunft zur entsprechenden Wertegemeinschaft. Dieses ist heute für Brauchtum treibende Zünfte umso dringlicher, weil sich Fastnacht im Wandel befindet. Brauchtum treibende Zünfte müssen sich zunehmend profilieren und positionieren, um auf politischer und gesellschaftlicher Ebene bessere Rahmenbedingungen für die Durchführung ihrer Brauchtumsveranstaltungen zu erreichen.

Am 10.11.2023 wurde das Siegel des Immateriellen Kulturerbes an die Willstätter Hexen und weitere 26 Mitgliedszünfte des ONB verliehen.



Eintrag im
Bundesweiten Verzeichnis

Schwäbisch-
Alemannische Fastnacht

VON DEN ANFÄNGEN BIS HEUTE







HEXENBALL IM JUBILÄUMSJAHR

FASTNACHT IN
WILLSTÄTT
23. HEXENBALL
Schmutziger
DONNERSTAG, 08.02.24 | 19:31 UHR
EINLASS 19 UHR
WILLSTÄTT, HANAUERLANDHALLE
NEU! MIT DJ UND LIVE MUSIK
NEU GESTALTETE BAR KARTENVORVERKAUF

hilzinger®
Deutschlands große Fenstermarke.

BAUHÖFER
FAMILIENBRAUEREI

Sparkasse Hanauerland

FIMETEC
SONDERKONSTRUKTIONEN
WWW.FIMETEC.DE

leumer & sinus
handytechnik.de
Ihr Reparatur-Partner in Süd-Baden aus Offenburg

HITRADIO OHR
EINFACH NÄHER DRAN

ZURICH
Thomas Weiler

PROMOTEC MISCHLER

ek plekro krouz

SDK powered by ALMANSA
Einfach für Ihr Leben da.

PATRONUS
PROTECTION

AUTOTEILE steinel
KFZ Meisterwerkstatt

MR

VOGT KFZ TECHNIK

UMZUG IM JUBILÄUMSJAHR

FASTNACHT IN
WILLSTÄTT
66 Jahre
Willstätter Hexen 1958 e.V.
Schäg Au

FEIERT MIT UNS

hilzinger®
Deutschlands große Fenstermarke

leumer & sinus
handy
Ihr Reparatur-Partner

1 Musikverein Willstätt
2 Willstätter Hexen 1958 e.V.
3 NZ Weilheim e.V.
4 NZ Echboomgeeschder
5 Neumühler Hexen
6 Gruppe Pemm
7 NZ Halbmeil
7a Trachtenkapelle Kinzigtal e.V.
8 Narrenzunft Griesheim
9 Schasse Deifl Schutterwald
10 Auemer Wallgrawe Dämone
11 Höllwaldteufel Lautenbach
12 Rappenloch Hexen Nußbach
13 NZ Melusine us 'm Stollenwald e.V. Bottenau
14 Plaelbach Ille Odeslhofen
15 NZ Krutblättsche Goldscheuer e.V.
16 Narhalla nelraM
17 NZ Kehler Rhinschnooge 1989 e.V. mit Rot-Weiss Narr
18 Pfanneschleckerzunft Rheinbischofsheim
19 Karnevalsverein Rheinbischofsheim e. V.
20 Scherzemer Narre
21 Kehler Schlammhexen mit Goldonkel von 1802 e.V.
22 Fanfarenzug Kehl e.V.
23 NZ Krabbenaze Bohlsbach e.V.
24 NZ Hopfedrescher Müllen e.V.
25 NZ Wierer Frösch e.V.
26 Knallfrosch-Combo Weier
27 Bühler Narrenzunft e.V. Muhrbergdachse
28 Korke Feuerhexen
29 NZ Kehler Füchse
30 Narrenverein Schlossberghexen Herrenberg
31 Greffner Waldmännle e.V.
32 Kähler Rhinhäxe 1990 e.V.
33 Leprechaun's Oberachern e.V.
34 Rhing Daifl Stollhofen
35 Buurefasnacht Hauingen Dalbi clique Hauingen Muggedätscher Waggis
36 D 'Groß Herd fun Goldschieer
37 Teufelsbrut Kehl
38 Gnaddle Hexen Offenburg
39 Hägenich Hexen Ottersweier
40 Reezegeischder Querbach
41 Ottenauer Knoll-Kniebes
42 NZ Veldbachschrecken Achern
43 Fichtental Hexen Kuppenheim e. V.
44 Linxer Hühner e.V.
45 Laufer Narrenzunft e.V. Burgfalken
46 Notir auf Fürsteneck e.V.
47 Finstertal-Hexen Nesselried
48 Teufel vom Teufelskamin Herenwies
49 Eichos Weisenbach
50 Wesen vom Waldsee Oberachern e.V.
51 Doowallhexe Michelbach
52 Sasbacher Lochmatt-Druden e.V.
53 Gernsbacher Waldschädler e.V.
54 Kittersburger Lehme Hexe
55 Holzschubohrer Freilse
56 Schelmle Hexe Schutterwald
57 Die Gesichter der Schauenburg Oberkirch e.V.
58 Laufer Rebdaifl 1996 e.V.
59 Bäseknewler Hexe Zierolshofen e.V.
60 Wildsau vom Schollebunker
61 Kungelhexen Linkenheim
62 Obersasbacher Waldhexen e.V.
63 Feuerpferde Butschbach
64 Rhinwaldgeister Kehl
65 Höllgrabengeister Sulzburg
66 Fasentgruppe PKIS
67 Feuerhexe Ebersweier
68 Reesgrawe-Hexe Sand e.V.
69 Renchtäler Besehexe e.V.
70 Rotenfesler Klaubube 1999 e.V.
71 Dorfkinder Willstätt
72 Burg Hexen Offenburg 2014 e.V.
73 Illenauer Waldhexen e.V.
74 Offenburger Weberhexen 2007 e.V.
75 Stadtmauerdämonen Offenburg 2017 e.V.
76 Highländer Diersche

WILLSTAETTER-HEXEN.DE @WILLSTAETTERHEXEN1958 @WILLSTAETTERHEXEN



GELEBTE TRADITION



HEX, HOOGEMANN UND SCHÄG

DIE HEXE

Die Figur der Hexe entstand mit der Gründung der Willstätter Hexen im Jahr 1958. Nur zwei Jahre nach dem ersten närrischen Treiben einer losen kostümierten Gruppe wurde damit der Grundstein für die Figur der Willstätter Hexe gelegt – bis heute unverändert. Die Idee, in Willstätt gerade eine Hexenzunft zu schaffen, hatte Gründungsvater Georg Hetzel wohl von seiner Ehefrau Elfriede. Sie stammte aus dem katholischen Offenburger Ortsteil Griesheim, wo es damals bereits eine Hexengruppe gab.

Die Willstätter Hexe trägt einen blauen oder schwarzen Peter (Hexenbluse), einen roten Rock mit zwei schwarzen Samtstreifen am unteren Ende, ein rotes Halstuch mit weißen Punkten darauf, einen blauen Schurz, weiße Hexenunterhosen die unter dem Rock hervorschauen, rot-weiß geringelte Stricksocken, Hexenschlappen (handgefertigt, in Willstätt traditionell aus geflochtenen Hanfseilen) und auf der Holzmaske ein Gestell mit einem rot-weiß gepunkteten Kopftuch. Charakteristisch für die Holzmaske der Willstätter Hexe sind die schwarzen, buschigen Augenbrauen, leicht gewellte schwarze Haare, die unter dem Kopftuch hervorragen, eine große

leicht gebogene Nase, zwei Eckzähne, die aus dem geschlossenen Hexenmund herausschauen und eine Warze auf Kinn und Wange. Zudem trägt die Maske zwei geflochtene Hexenzöpfe. Häsbestandteil ist zudem der typische Reisigbesen mit rotem Besenstiel.



DER HOOGEMANN

In Willstätt erzählte sich die Bevölkerung einst Geschichten über verschiedene Sagenfiguren. Eine davon war der „Hoogemann“. Man warnte damit die Kinder vor der Gefahr entlang der Willstätter Gewässer – an Plaelbach



und Kinzig sowie am Giesen: „Gebt nur Acht, geht nicht zu nahe ans Wasser, sonst holt euch der Hoogemann mit seinem langen Haken und zieht euch ins Wasser.“ (Quelle: „Die Ortenau“, Text von Ingrid Hahn)

In vielen Orten des Hanauerlands gibt es Sagenfiguren. So auch in Willstätt, allerdings sprach vom „Hoogemann“ vor einigen Jahren in Willstätt nur noch die ältere Bevölkerung. Die Willstätter Hexen wollten diese Sagenfigur vor dem Vergessen retten.

Am 10.02.2010 trat dann der „Hoogemann“ zum ersten Mal öffentlich in Erscheinung. Mit der lebendigen Figur des Hoogemanns konnten die Willstätter Hexen erreichen, dass heute wieder viele Willstätter Kinder den Hoogemann kennen.

Die Maske des Hoogemanns wurde nach der Vorlage einer Sandsteifigur geschaffen, die sich noch heute am alten Willstätter Rathaus befindet. Das Häs besteht aus drei Teilen: Hose, Oberteil und Maske mit Umhang. Diese sind jeweils mit Stoffdreiecken aus verschiedenen Grün-, Blau- und Brauntönen bestickt, sie stellen die Kinzig dar, in der der Hoogemann lebt. Der Hoogemann führt immer seinen Haken mit sich. Es handelt sich um einen originalen, alten Flößerhaken. Diesen schenkte Doris Freund den Willstätter Hexen zur Entstehung des Hoogemanns.

Der Hoogemann hat seine wichtigste Aufgabe an der Eröffnung der Fastnacht, beim Hexenbesenstellen und Rathaussturm. Zudem begleitet er die Willstätter Hexen an Umzügen und beim Besuch der Kindergärten in der Gemeinde. Inzwischen ist den Kindern die Sage des Hoogemanns wieder gut bekannt, und sie freuen sich immer sehr, wenn sie an Fastnacht den „echten“ Hoogemann sehen können.

Der Hoogemann wird in wechselnder Besetzung von einem männlichen Mitglied der Willstätter Hexen getragen.

mit dem der intelligente Vogel die anderen Waldbewohner vor Feinden warnt.

Dieses „sich Wichtigmachen“ des mit bunten Farben gesegneten, hoch hinaus in die Lüfte fliegenden Vogels, wurde einst in Verbindung gebracht mit Charaktereigenschaften, welche die Bewohner der Nachbardörfer den Willstättern zuschrieben. Willstätt war einst Amtssitz der Grafen von Hanau-Lichtenberg mit Burg und Flecken. Der Eichelhäher wurde deshalb auch „Herrenvogel“ genannt und über die Willstätter sagten die Leute der Nachbarorte „die mache e Läwesda mit ihrem Herregschnätter und ihrem Gigl. Sie sen halt Schäge.“ (Text von Doris Freund)



DER SCHÄG

Die Willstätter sind in der Bevölkerung auch als „Schägen“ bekannt. An diese ortsspezifische Tradition knüpft der „Schäg“ (alemannischer Ausdruck für Eichelhäher) an: nach der sehr erfolgreichen Einzelfigur des Hoogemanns, der auf einer alten Willstätter Sage beruht, wird in der Kampagne 2024 die Einzelfigur des Schäg zum Leben erweckt.

„Im südlichen Hanauerland gab es früher große Waldflächen. Da ist es nicht verwunderlich, wenn die Bewohner der Dörfer mit Tieren des Waldes in Verbindung gebracht wurden. Im Volksmund sind die Willstätter die „Schägen“. Der Eichelhäher wurde in unserer Gegend „Schäg“ genannt, wohl aufgrund seines charakteristisch rätschenden Rufes „dschääh, dschääh“,



Wie auch für den Hoogemann schnitzt unser Maskenschnitzer Berthold Eble aus dem Schwarzwald eigens eine Maske (Einzelstück, komplett Handarbeit) und unsere Mitglieder Isabella Müll und Gisela

Krieg stellen das dazugehörige Häs her. Die Umsetzung orientiert sich, soweit vorhanden, an alten innerörtlichen Sagen – die Figur ähnelt der eines Vogels.



Die Maske stellt einen Vogelkopf dar, der im geöffneten Schabel eine Eichel hält. Gekleidet wird der Schäg mit einem Federkleid in Brauntönen, das bläulich-bunt erstrahlt, sobald er seine Flügel ausbreitet. Der Schäg wird die Willstätter Hexen bei Veranstaltungen begleiten, das Häs wird von Hexenfrauen getragen. Der Spitzname der Willstätter kann in Form einer Narrenfigur präsentiert werden und trägt zur Erhaltung der Tradition bei, die Willstätter als Schägen zu bezeichnen. Gleichzeitig haucht der Schäg dem Narrenruf „Schäg au“ Leben ein und macht diesen greifbar.



WILLSTÄTTER FASTNACHTS- TRADITIONEN

In Willstätt findet eine Vielzahl fastnächtlicher Veranstaltungen statt: Die Willstätter Hexen organisieren öffentliche Veranstaltungen - den Rathaussturm mit Hexenbesenstellen am Vorabend des schmutzigen Donnerstag, den Hexenball am schmutzigen Donnerstag, die Kinderfastnacht am Fastnachtssamstag, den großen Umzug am Fastnachtssonntag und das Geldbeutelwaschen am Aschermittwoch. Vereinsintern findet zudem regelmäßig ein interner Hexenabend mit Fastnachtsverbrennung statt.

FASTNACHTSVIELFALT IN WILLSTÄTT

Weitere Bestandteile der Willstätter Fastnacht und ebenfalls durch die Willstätter Hexen organisiert sind der Besuch des gemeindeeigenen und des katholischen Kindergartens, der Fördergruppe der Hanauerland Werkstätten der Diakonie Kork, des Seniorenheims und der Besuch der Grundschule mit anschließender Befreiung der Schüler. Ein Narrengottesdienst wurde schon mehrfach mitgestaltet.

Seit 1998 zieht eine kleine Gruppe der Willstätter Hexen durch das Dorf. Sie kostümieren sich entsprechend einem aktuellen Thema aus dem Dorf oder der Politik, sind närrisch und besuchen viele Dorfbewohner. „GIBESA“ (Gisela Krieg, Isabella Müll und Sabrina Gündel) wurden früher zudem von Gabi Fischer, Heidemarie Fuchs, Klara Schneider, Ramona Teufel und Karin Wunsch begleitet.

NARRENGOTTESDIENST

Im Rahmen einer katholischen Vorabendmesse wurden seit 2018 mehrere Narrengottesdienste von den Willstätter Hexen mitgestaltet.

Die lebendigen und bunten Gottesdienste haben die Pfarrer Rüdiger Kopp, Martin Grab und Uli Henze ermöglicht. Wir sind dankbar, dass wir in der Willstätter Kirche zu Gast sein durften.



HEXENBAUMSTELLEN, RATHAUSSTURM UND HEXENTAUF

Seit 1968 stellen die Willstätter Hexen am Vorabend des Schmutzigen Donnerstag einen großen Hexenbesen auf, um zu symbolisieren, dass sie ab sofort die Macht innehaben. Initiator des Hexenbaumstellens war einst Manfred Dübon.



Dieses Spektakel fand ursprünglich am Winkelplatz statt. Seit den 80er Jahren verlagerte sich das Hexenbaumstellen an das Rathaus; das Rathausstürmen mit symbolischer Schlüsselübergabe an die Willstätter Hexen kam hinzu.

Jedes Jahr wird ein kleines Rollenspiel aufgeführt, seit 2010 ruft der Hoogemann die Hexen hierzu aus der Kinzig hervor. Er übergibt dann einer Hexe die Anklageschrift, die aktuelle Themen aus der Gemeinde aufgreift. Bürgermeister und Ortsvorsteher müssen sich im Anschluss

verteidigen. Gelingt ihnen kein überzeugendes Plädoyer, müssen sie für eine Woche den Rathausschlüssel an die Hexen übergeben. Bis Aschermittwoch wehen dann die Hexenfahnen am Rathaus, sie übernehmen die Macht.

Der Musikverein Willstätt umrahmt das Geschehen und stimmt die Besucher musikalisch auf die Fastnacht ein.

Früher wurde nach dem Hexenbaumstellen in der alten Halle gemeinsam gefeiert, bevor es für einige Zeit in das Gasthaus Kinzigbrücke und das Gasthaus Krone ging. Mittlerweile kommen Hexen und Besucher im Anschluss an das Spektakel im Foyer der Hanauerlandhalle zusammen.



als Vorsitzende und findet mittlerweile immer zu Beginn der Willstätter Fastnacht, am Abend des Rathausstürmens, statt.

SCHMUTZIGER DONNERSTAG

Besuche im Dorf

Am Morgen des Schmutzigen Donnerstag besuchen die Willstätter Hexen die beiden Kindergärten im Kernort, die Fördergruppe der Hanauerland Werkstätten der Diakonie Kork, das Seniorenheim und die Grundschule.



Dort werden die Grundschüler von den Hexen befreit und in die Fastnachtsferien entlassen. Bei allen Besuchen stehen gemeinsames Singen und Tanzen, das Häs mal ganz nah erleben und anfassen können und Kurzweil im Vordergrund.





Der Hexenball

Am Abend findet dann der Hexenball in der Hanauerlandhalle statt. Dieser fand erstmals 1999 in der alten Turnhalle am Winkelplatz statt. Mittlerweile gehört er fest zu den Bräuchen der Willstätter Fastnacht dazu und ist weit über die Grenzen des Hanauerlandes hinaus bekannt und beliebt.

2024 findet er bereits zum 23. Mal statt. Live-Tanzmusik, närrische Darbietungen, ausgelassene Stimmung und verschiedene Bars erfreuen die Gäste immer bis in die frühen Morgenstunden.

Der Fastnachtssamstag gehört in Willstätt ganz den Kindern. Seit vielen Jahren findet in der Hanauerlandhalle die Kinderfastnacht statt. Bei freiem Eintritt dürfen sich alle jungen Narren vergnügen. Die

KINDERFASTNACHT

Veranstaltung wird dabei fast ausschließlich durch die Hexenjugend organisiert und durchgeführt. Die Ortschaft ist Schirmherrin der Veranstaltung und macht den bunten Nachmittag damit überhaupt erst möglich.

Auf dem Programm stehen eine Spieleolympiade, närrische Musik, Tanzdarbietungen des närrischen Nachwuchses und ein gemütliches Beisammensein mit vielen kreativen Verkleidungen.



UMZUG MIT NARRENDORF

Seit 1961 gibt es in Willstätt am Fastnachts-sonntag einen organisierten Umzug. 2024 findet er zum 61. Mal statt. Anders gesagt: der Willstätter Fastnachtsumzug fiel in 66 Jahren nur drei Mal aus – in den Jahren 1991, 2021 und 2022.

Der Umzug wuchs von Jahr zu Jahr. Immer mehr Teilnehmer kamen dazu, seit den 70er Jahren beginnt die Umzugsstrecke in der Sandgasse und führt heute über das alte Rathaus und die Hauptstraße bis zur Hanauerlandhalle. In den Anfangsjahren prägten überwiegend die örtlichen Vereine und freien Gruppierungen das Umzugsbild. Heute sind es überwiegend Narrenvereine, die am Umzug teilnehmen. Viele von ihnen kommen seit Jahren immer wieder gerne nach Willstätt, es sind Freundschaften entstanden – sowohl privat als

auch zwischen den Vereinen. Dabei geht es auch gerne mal international zu. Die närrischen Gäste kamen schon aus dem gesamten süddeutschen Raum, aus der Schweiz, Frankreich und den Niederlanden.

Ab 11 Uhr öffnet das Narrendorf, der Umzug beginnt dann um 14:01 Uhr. Bis er an der Ansage vor dem alten Rathaus ist, vergeht meist eine halbe Stunde. Angeführt wird er traditionell vom Musikverein Willstätt – oder, wie Ehrenvorsitzender Heinz Zimmer immer gerne kommentierte: „Jetzt ischs endlich mol so witt, de Musikverien hätt’s geschafft, sie komme über die Kinzigbrück.“

Mittlerweile nehmen meist 60 bis 70 Gruppen am Umzug teil, viele von ihnen mit bunten Wägen. Die Willstätter Hexen selber haben in den 66 Jahren auch so einiges dabei gehabt am Umzug: den



Hexenwagen, den rauchenden Hexenkessel mit echtem Feuer oder Feuerwerk, ein Hexenbett, um die Besucher des Umzugs in Konfetti zu baden, ein Hexenfahrrad, eine Schaukel an der Frontgabel des Hexentraktors, Bollerwägen, Hexenkäfig ...

Um die Wartezeit für die Zuschauer zu überbrücken, wurden früher die Tänze der Samen und Teenies vor dem alten Rathaus aufgeführt.

„IN WILLSTÄTT VERDRIGGELT KENNER“

Eine der Besonderheiten des Umzugs sind die vielen Tränken in der Sandgasse. An verschiedenen Stellen versorgen die Bewohner die Umzugsteilnehmer mit gespendeten Getränken. Die Teilnehmer legen an den verschiedenen Stellen gerne ein kurzes Päschen ein, um einen guten Tropfen zu trinken. Diese Tradition wird von den Narren sehr geschätzt und stellt eine echte Willstätter Besonderheit dar.

Diese Tradition entstand, da es zu Beginn der von den Hexen organisierten Fastnacht wenig Zuschauer gab, kaum jemand stand an der Straße. Also gab es im Hof der Gründungsfamilie Hetzel in der Sandgasse Weinschorle, Sprudel und Schnaps gegen die Kälte. Beim Nachbarn Karl Adam („Eisbär“) kehrten die Narren dann eben-



falls gerne für ein Gläschen ein. Diese Durstlöscher gab es mit der Zeit bei immer mehr Anwohnern der Sandgasse.

Im BASF-Siedlungsquartier bei der Umzugsaufstellung gab es früher die sogenannte „Känguru-Bar“. Der damalige Chef des BASF-Werkes in Willstätt meinte mal beiläufig zu einigen Mitarbeitern aus diesem Viertel, dass sie wie Kängurus seien – nur große Sprünge machen, aber nichts im Beutel haben. Dies nahmen 1973 Werner Tempel, Dr. Werner Grau, Friedrich Günther, Dr. Harald Frischmann und Dr. Hans Rapp zum Anlass, und stellten eine kostenlose Getränkebar auf die Beine, bei der man für einen sozialen Zweck spenden konnte. Ab 1989 engagierten sich nach und nach zudem Peter Hennings, Claus Markstahler, Bernd Nickel, Joachim Noll, Helmut Brettschneider, Hans Menn, Dieter



Schreiber und Volker Lindenau. Im Jahr 2006 endete nach 33 Jahren die Ära der Känguru-Bar.

1998 wurde von der Vorstandschaft aber die Idee der Unterstützung eines sozialen Zwecks übernommen: beim Zunftmeisterempfang werden seitdem Spenden gesammelt und gemeinsam mit einer Spende der Hexen jährlich an einen anderen sozialen Zweck gespendet.

Die Verpflegung der vielen Teilnehmer und Gäste erfolgte ab 1998 in der „Fressgasse“ auf dem Winkelplatz, nach dem Umzug gab es dann dort in der alten Turnhalle auch den „Hexenkeller“, wo man bis spät in die Nacht närrisch sein konnte. Aus der Fressgasse ist mittlerweile das heutige Narrendorf an der Hanauerlandhalle mit dem „Hexenschuppen“ entstanden. Hier kann man sich vor dem Umzug stärken, nach dem Umzug wird weiter gefeiert.



Damit auch schon die Kleinsten beim Willstätter Umzug mit dabei sein können, gibt es den Samenwagen, der beim Hexennachwuchs sehr beliebt ist. Kaum passen die Hexenkinder ins Häs, dürfen sie auf dem Samenwagen mitfahren, und Konfetti und Bonbons an die Zuschauer verteilen.

Besonders stolz sind die Willstätter Hexen auf ihren aktuellen Umzugswagen. Dieser wurde in unzähligen Arbeitsstunden von vielen fleißigen Helfern selbst gebaut und stellt ein typisches Willstätter Fachwerkhaus dar. Seit 2016 ist er bei Umzügen, beim Rathausstürmen oder anderen Veranstaltungen im Einsatz.

FRIEDHOFSBESUCH AM ROSENMTAG

Seit 1978 besucht eine kleine Abordnung des Vereins immer am Rosenmontag die verstorbenen Mitglieder, die auf dem Friedhof in Willstätt beerdigt sind. In Gedenken an das gemeinsam Erlebte



werden Blumen an den Gräbern abgelegt. Organisiert wird der Besuch von der Ehrenvorsitzenden Isabella Müll.

HEXENVERBRENNUNG

In den 60er Jahren fand am Fastnachtsdienstag gegen Mitternacht die erste Hexenverbrennung auf der Kinzigbrücke statt. Die Idee hierzu entstand beim Besuch einer Willstätter Wirtschaft während der Fastnachtszeit. Heinz Zimmer war einer von vielen im Dorf, die ihr Haus mit einer Fastnachtspuppe geschmückt hatten. Diese musste natürlich zum Ende der Fastnacht beerdigt werden. Gesagt, getan. Bei der ersten Hexenverbrennung war es genau diese Puppe von Heinz Zimmer, die verbrannt und beerdigt wurde. Von nun an wurde jährlich eine neue Puppe gebastelt, am Fastnachtsdienstag im Adlersaal aufgebahrt und dann in der Kinzig verbrannt und beerdigt.

Begleitet von vier trauernden, schwarz gekleideten Männern mit Zylinder wird eine



ausgestopfte und mit Hexenhäs verkleidete Strohuppe – genannt die Fastnacht – zu Grabe getragen. Nach einer Trauerrede des Hexenpfarrers vor der gesamten Hexenschar und reichlich Klobürstenweihwasser geht der Trauerzug begleitet von Fackelträgern und heulenden Hexen in Richtung Kinzig. Dort wird die Puppe angezündet und gleitet langsam den Fluss herunter. Hierbei heulen alle Hexen, da die Fastnacht jetzt vorbei ist.

Diese Tradition verschwand nach 1981. Im Jahr 2008 wurde dieser alte Brauch im Rahmen eines internen Hexenabends wieder zum Leben erweckt. Nach über 25 Jahren war „Hexenpfarrer“ Heinz Zimmer wieder im Einsatz, um die Fastnacht zu verabschieden und die Hexenverbrennung zu leiten. Seitdem fanden mehrere interne Hexenabende statt, die Hexenverbrennung wurde dabei wieder etabliert.

GELDBIDDELWÄSCHE

Am Aschermittwoch ist die Fastnacht vorbei: erste Fländerle werden abgehängt, Hexenbesen und Hexenfahne verschwinden wieder vom Rathaus.

Zur Abenddämmerung trifft sich eine kleine närrische Trauergemeinde bestehend aus Hexen an der alten Kinzig, um unter Tränen ihre leeren Geldbeutel in der Kinzig zu reinigen – das „Geldbiddelwäsche“. An Schnüren und Seilen hängen



dann einige Geldbeutel in der Kinzig. Im Anschluss wird der Rathausschlüssel von der Trauerschar an Ortsvorsteher und Bürgermeister zurückgegeben, bevor es dann mit der Trauergemeinde in ein Dorfgasthaus zum gemeinsamen Essen geht.

BUUREFASTNACHT

Seit den 80er Jahren besuchen die Willstätter Hexen am ersten Sonntag der Fastenzeit die Umzüge in Hauingen oder Sulzburg, um dort gemeinsam die Buurefastnacht zu feiern. Zur Fastnachtsgesellschaft Buurefastnacht Hauingen besteht die älteste Freundschaft der Willstätter Hexen.

FLÄNDERLE

Ab dem Samstag nach dem Dreikönigstag werden die Sandgasse, Teile der Hauptstraße und die Straße Am Mühlplatz mit selbst genähten Fländerle geschmückt.



U n t e r Aufsicht von Fländerlemister Markus Zimmer helfen viele Hexenmänner beim Arbeitsdienst mit, das Dorf n ä r r i s c h und bunt zu machen.

Die Fländerle werden an eigens hierfür veranstalteten Arbeitsdiensten in Handarbeit

hergestellt – immer eine fröhliche und lustige Angelegenheit, wenn man hierzu unterm Jahr zusammenkommt und gemeinsam etwas schafft.

BOHNESUPP

„Am Sunndig gibt's e Bohnesupp die isst e jeder gern“ heißt es in einer Strophe des

Willstätter Hexenlieds – gemeint ist damit die traditionelle Bohnensuppe der Willstätter Hexen.

Im Jahr 1972 kochten Karl Schneider und Hans Bürkel die erste Bohnensuppe der Willstätter Hexen, sie wurden von Günter Ganz und Walter Blabl unterstützt. Seit 1974 wird die Suppe jedes Jahr in der Küche der Metzgerei Schwanen gekocht. 1989 kam zur Bohnensuppe die Nudelsuppe hinzu.

Besucher und Teilnehmer erfreuen sich damit seit über 50 Jahren an der traditionellen Bohnensuppe, die mittlerweile aus der eigenen Hexen-Gulaschkanone ausgegeben wird.

Suppenchefkoch Frank „Speedy“ Bürkle, Raimund Fischer, Marco Fischer, Heiko Teufel und Thomas Hauss gehören zu den fleißigen Suppenköchen. Wenn sie am Fastnachtssamstag ihre Kochlöffel schwingen, brodelt es in der Küche: 200 Liter Bohnen- und 100 Liter Nudelsuppe werden frisch zubereitet. Echte Hand-



arbeit ist angesagt, um 50 kg Kartoffeln, 10 kg Gemüse und 35 kg Fleisch zu verarbeiten.

Am Samstag gegen Spätnachmittag ist dann alles fertig angesetzt, am Sonntag früh wird die Suppe gekocht.

Auch während der Corona-Pandemie im Jahr 2021 verzichteten die Hexen nicht auf ihre Suppe: es gab die Suppe abgefüllt in Gläsern zu kaufen, um sie daheim zu genießen.

TÄNZE

Den ersten Hexentanz gab es Anfang der 70er Jahre, einstudiert von Anneliese

Armbrüster. Sie engagierte sich dann lange Zeit und studierte weitere Tänze ein. Nach der ersten Aufführung eines Hexentanzes sollen die Hexenfrauen so stolz und froh gewesen sein, dass sie zu späterer Stunde an Stelle von Sekt aus Versehen das Blumenwasser vom überreichten Strauß getrunken haben.

In den Jahren 1984 bis 1986 studierte Elisabeth Imhof die Tänze ein, danach übernahm Isabella Müll die Verantwortung für die Tanzhexen. Es gab immer mehr begeisterte Tanzhexen, so dass 1990 die erste Teeniegruppe (ab 12 Jahren) ins Leben gerufen wurde. 1999 übernahm Simone Tischler die Tanzproben. Sina Lasch führte dieses Amt ab 2008 fort.



Die Teenie-Hexen durften ab 1990 mit Gummimasken tanzen, ab 2012 wurden Holzmasken für die Teeniehexen vom Verein angeschafft.



Im Bereich der Kinder- und Jugendtänze engagierte sich ab 2004 Sabrina Ebel als Tanztrainerin, ab der Jubiläums-Kampagne 2008 erhielt sie Unterstützung von Sophia Tischler, Anna Freund und Larissa Wandres. Sophia Tischler und Elena Lacker übernahmen 2014 das Einstudieren der Samen- und Teenie-Tänze, 2016 stieß auch Matea Vidovic als Trainerin dazu.

TRINKSPRUCH

In den 90er Jahren schnappten die Willstätter Hexen bei einer Abendveranstaltung einen Spruch auf, den sie für äußerst passend erachteten und seither als Trinkspruch pflegen.

Bei einem geselligen Beisammensein wurde dieser in jüngster Zeit auf willstätterisch umgedichtet.

„Ä Meda firschi,
ä Meda hingerschi,
ä Meda na,
ä Meda nuff
und jetzt suff.“

HEXENLIED

1988 dichtete Inge Gschwander das Hexenlied, auch die Melodie dazu stammt von ihr. Seitdem wird es regelmäßig gesungen, angestimmt vom Ehrenvorsitzenden Heinz Zimmer.

Das Willstätter Hexen-Lied

1. Was triebt sich deert am Kinzigdamm
am Ufer ruff un na?
Dr Hexenmeister rieft sin Stamm
zum große Tschingtrara.
Bi der Willstätter Hexe isch immer ebbis los
bi de Willstätter Hexe klappt alles tadel-los!
2. Der höchste Fiendig rum ganze Jahr
des isch die Fasnetzitt,
Faschd jeder halt si Maske vor
un luschdig sin di Litt.
Bi der Willstätter Hexe isch immer ebbis los
bi de Willstätter Hexe klappt alles tadel-los!
3. Ganz Willstätt isch usser Rand und Band
denn die Hexe ziege rum.
Des isch bekannt im ganze Land,
sie hopse g'herig rum.
Bi der Willstätter Hexe isch immer ebbis los
bi de Willstätter Hexe klappt alles tadel-los!
4. Am Sunndig gibts e Bohnesupp
die ißt e jeder gern,
die Marre kumme in der Grupp
run nah un au run fern.
Bi der Willstätter Hexe isch immer ebbis los
bi de Willstätter Hexe klappt alles tadel-los!
5. Dr Hexesome isch vergnügt
un macht schon richtig mit
eins vor eins z'ruck eins rechts eins links
im flatte Hexeschritt.
Bi der Willstätter Hexe isch immer ebbis los
bi de Willstätter Hexe klappt alles tadel-los!

WIE ENTSTEH DAS HÄS?

Das Aussehen der Willstätter Hexe geht auf Gründungsvater Georg Hetzel zurück. Er stellte sich seinerzeit eine Hexe mit rotem Rock und schwarzem Samtband am Bund, einer gestreiften Schürze und einem blauen oder schwarzen Oberteil, dem Peter, vor. Dieses typische Erscheinungsbild der Willstätter Hexe mit dem charakteristischen rot-weiß-gepunkteten Stoff als Halstuch und an der Maske hat sich bis heute nicht verändert. Zum Häs gehören außerdem Strohschuhe, rot-weiß gestreifte Stricksocken, die weiße Unterhose, der dicke Hexenpeter für die kalten Tage, die Hexenmaske und der Besen.

Seit der Gründung wird das Häs der Willstätter Hexen in Handarbeit von unserem Ehrenmitglied Gisela Krieg hergestellt. Gisela hat mittlerweile schon weit über 500 Häser genäht.

Der Stoff für das Häs wird zentral durch den Verein eingekauft, hierbei wird großer Wert auf Qualität gelegt, damit das Häs möglichst lange hält oder sogar vererbt werden kann. Trachtenstoffe und Seidenstoffe haben sich dabei bewährt. Mittlerweile wird der Stoff teilweise sogar extra für den Verein gewebt und kommt von der Firma Fischer in Schuttertal.

Bis sich der Stoff in ein fertiges Häs verwandelt hat, sind viele Arbeitsschritte notwendig. Maß nehmen, Stoffe zuschneiden und zusammen heften, erneute Anprobe, finales Nähen – es dauert viele Stunden, bis eine Hexe ausgestattet ist. Das Nähen des Dicken Hexenpeters kann dabei bis zu einem ganzen Tag in Anspruch nehmen. Sobald es Herbst wird, steht die Nähmaschine deshalb kaum noch still, wenn Gisela daheim ist.

Ihr Nähstübchen ist Kult: versehen mit einem Bullaugen-Fenster aus einer alten Waschmaschine. Aber auch direkt in der Stube neben dem Eingang sieht es aus wie in einem kleinen Schneideratelier. Bei der Anprobe muss man Acht geben, nicht in eine der unzähligen Stecknadeln zu treten. Dass Gisela vor lauter Hexenhäusern nicht den Überblick verliert, ist kaum zu glauben. Und wüsste man es nicht besser, müsste man sicher sein, dass sie bei den Schneiderarbeiten von sehr vielen fleißigen Heinzelmännchen unterstützt wird – anders ist es nicht zu erklären, wie sie die vielen Röcke, Peter, Unterhosen, Schürzen, Tüchle und alle anderen Sonderwünsche immer rechtzeitig fertig bekommt.

2024 wird Gisela 88 Jahre alt. Mittlerweile wird sie beim Nähen von ihrer Tochter Isabella Müll unterstützt. Trotzdem rattert es meistens an einer ihrer vier Nähmaschinen. Manchmal, wenn sie nicht mehr schlafen kann, setzt sie sich schon morgens um halb fünf an die Arbeit.



DIE MASKE DER WILLSTÄTTER HEXEN

In den Anfangsjahren trugen die Willstätter Hexen Gummimasken. Diese dienten dann auch als Vorlage für die wesentlich stabileren Holzmasken, die erst einige Jahre nach der Gründung angeschafft wurden. Die ersten Holzmasken der Willstätter Hexen kamen von der Schnitzerei Schonhardt aus Simonswald. 39 Stück an der Zahl wurden 1974 bestellt und ab 1975 an Fastnacht getragen.

Seit 1980 stammen die Holzmasken vom Nordracher Maskenschnitzer Berthold Eble. Schnitzer ist untertrieben – Maskenkünstler trifft es eher.

Seine künstlerische Ader war schon früh zu erkennen, als Eble 1964 mit 15 Jahren als Keramikmaler bei der Zeller Keramik seine Lehre zum Keramikmaler begann. Da ihm dies jedoch zu eintönig war, probierte er zu Hause viel aus, auch die Schnitzerei. Er brachte sich die Kunst des Schnitzens selbst bei, und wurde so zum Maskenschnitzer für unzählige Zünfte der schwäbisch-alemannischen Fastnacht.

Für seine Masken verwendet Eble Lindenholz, da sich dieses dank der kurzen Fasern gut bearbeiten lässt, aber dennoch hart genug ist, um nicht sofort Beschädigungen zu bekommen. Die Willstätter Hexenmaske gehört zu den aufwändigsten Masken im Sortiment von Eble. Pro Maske hat er etwa zehn bis zwölf Stunden Arbeit. Dabei gibt es ein Modell für Männer, eines für Frauen und eines für Kinder. Jede Maske ist indi-

viduell, dennoch sollen sie am Ende alle gleich aussehen. Hierfür wird das Holzstück zunächst zugesägt und mit einem zweiten, kleineren Teilstück für die Nase verleimt. Dann wird die Maske von innen ausgehöhlt, das Gesicht geschnitzt und schließlich angemalt.

Die meisten Hexen haben in ihrer Maske einen Stoff als Polster. Das Gestell für das Maskentuch wird auch noch angeschraubt. Zu guter Letzt kommen noch die beiden geflochtenen Zöpfe an die Maske.

Wird die Maske gepflegt, hält sie über mehrere Generationen. Das ist auch gut so – die Anschaffung ist mittlerweile eine kostspielige Angelegenheit.

STRICKHEXEN UND „SCHLABBEMACHER“

Die allerersten Hexensocken kamen aus Griesheim. Mit einer Strickmaschine wurden sie von der Oma von Elfriede Hetzel gestrickt.

1984 kamen erstmals etwa 25 Hexenfrauen zusammen, um für die Hexen zu stricken. Zunächst Handschuhe und Mützen, bald auch Strümpfe. Da die Mitgliederanzahl im Verein rasant anstieg, gab es immer mehr zu tun. Hieraus entstand eine Tradition: man traf sich zwei Mal im Monat am Donnerstagabend, um in geselliger Runde gemeinsam das Handwerk auszuüben.

Anlässlich des Moscherosch-Festes im Jahr 2001 kam die Idee auf, die Strohschuhe der Hexen selber herzustellen. Kurzerhand wurde ein Kurs besucht, in dem das Handwerk erlernt wurde. Von da an wurden auch die Schuhe auf Leisten mit selber geflochtenen und miteinander vernähten Hanfseilen selber hergestellt. Sie erfreuen sich heute nicht nur bei den Hexen großer Beliebtheit. Dank der Unterstützung von Schuhmachermeister Gerhard Schlenz haben die Strohschuhe straßentaugliche Sohlen und werden auf Hochglanz poliert, bevor sie den ersten Einsatz an einem Fastnachtsumzug haben.





Pro Paar dauert es gut 20 Stunden, bis die Schuhe fertig gestellt sind. Im Jahr 2016 gab es altersbedingt einen Generationenwechsel. Aus den Strickfrauen wurden die „Schlabbemacher“: Christin Fischer, Gisela Krieg, Regina Meyer, Isabella Müll, Silvia Murgo, Andrea Prestel, Sigi Vogt, Sabine Weidlich, Eva Wildrath. Seit 2022 unterstützen auch Margit Kirschenmann, Gabi Ludwig und Nicole Maelger die fleißige Handwerksrunde.



NARRENDENKMAL

Anlässlich der Umgestaltung der Dorfmitte und der Umwandlung des alten Mühlengebäudes in das neue Rathaus wollten sich auch die Willstätter Hexen aktiv an der Gestaltung der Dorfmitte beteiligen. So entstand die Idee, am Ufer der alten Kinzig ein Narrennenkmal zu errichten. Hex und Hoogemann sollten so das ganze Jahr über präsent sein, und für Gäste und Einheimische erlebbar werden.

2017 war es soweit. Steinmetz Hubert Benz aus Eckartsweier, der beide Figuren modelliert und aus Beton gegossen hatte, enthüllte das Narrennenkmal. Der Hoogemann mit seinem Haken, wie er gerade dabei ist, der Hexe auf ihrem Besen die Anklageschrift zu übergeben. Nur dank

vieler Spenden aus der Bevölkerung konnte das Narrennenkmal überhaupt entstehen. Seit nunmehr 66 Jahren bereichern die Willstätter Hexen mit ihren Veranstaltungen das Dorfleben und ermöglichen immer wieder ein gesellschaftliches Zusammenkommen. Viele närrische Traditionen gehören seit mehreren Generationen zum Kinzigdorf einfach dazu. Mit dem Narrennenkmal möchten die Willstätter Hexen ihre Verbundenheit zur Heimatgemeinde zum Ausdruck bringen.

2023 erfreuten sich sogar Gäste aus den USA, die auf Spurensuche nach ihren Willstätter Wurzeln waren, am Hoogemann und der Hexe – sie waren begeistert, als sie das Narrennenkmal sahen. Spontan besuchten sie daraufhin auch Steinmetz Hubert Benz in Eckartsweier, und kamen aus dem Staunen gar nicht mehr heraus.



WIR DANKEN UNSEREM
PREMIUM-PARTNER

hilzinger®

Deutschlands große Fenstermarke.

WIR DANKEN UNSEREN
GOLD-PARTNERN



FIMETEC
SONDERKONSTRUKTIONEN
WWW.FIMETEC.DE

WIR DANKEN UNSEREN
SILBER-PARTNERN



bandytechnik.de
Ihr Reparatur-Partner in Süd-Baden aus Offenburg

WIR DANKEN UNSEREN
BRONZE-PARTNERN



IMPRESSUM

Festschrift 66 Jahre
Willstätter Hexen 1958 e.V.

HERAUSGEBER

Willstätter Hexen 1958 e.V.
vertreten durch Christian König
(1. Vorsitzender)
Hauptstraße 79a, 77731 Willstätt

www.willstaetter-hexen.de
info@willstaetter-hexen.de

Eintragung im Vereinsregister
Registergericht: Amtsgericht Freiburg
Registernummer: VR 370300

REDAKTION

Isabel Parthon

GESTALTUNG & LAYOUT

Hajo Maelger

DRUCK

Häuser Druck GmbH
Venloer Straße 1271
50829 Köln Bocklemünd

AUFLAGE

Festschrift 66 Jahre Willstätter Hexen,
1. Auflage 01/2024, 600 Exemplare

DANK

Wir bedanken uns bei allen Firmen und
Unterstützern, die durch ihre Anzeigen das
Erscheinen dieser Festschrift ermöglicht
haben.

Ein besonderer Dank gilt hier der Bürger-
stiftung Willstätt



Wir bedanken uns außerdem bei der
Schwarzwald Tourismus GmbH, [www.dorf-
urlaub.info](http://www.dorf-
urlaub.info), für die freundliche Bereitstel-
lung des Bildes des Maskenschnitzers.

BILDNACHWEISE

Günther Ferber: S. 22, S. 27 / rechte Seite / links unten, S. 28 / linke Seite / rechts oben,
S. 41, S. 42 / links, S. 46 / unten, S. 44 / oben / unten, S. 47 / unten, S. 48 / rechts, S. 50
/ rechts. Christin Fischer: S. 29 / rechts unten. Foto Franz: S. 16 / links, S. 29 / links Mitte.
Gemeinde Willstätt: S. 9. Rolf Hoffmann: S. 46 / 1., 2., 3. von oben. Chris Keller / Schwarz-
wald Tourismus GmbH: S. 57. Reiner Kirschenmann: S. 47 / rechts. Andreas Leupolz : S. 10.
Hajo Maelger: S.4/5, S. 11, S. 12/13, S. 34/35, S. 40, S. 50 / links, S. 52, S. 56. Anne Meyer: S.
58 / oben. Isabella Müll: S. 6, S. 28 / rechts Mitte, S. 42 / unten, S. 43, S. 48 / links. Isabel
Parthon: S. 16 / unten, S. 17, S. 18 / links, S. 18 / unten, S. 19, S. 38, S. 39, S. 58 / unten, S.
59. H. Pfetzing: S. 29 / oben / rechts Mitte. picslix-fotografie.de: S. 36, S. 37, S. 55. Nora
Schlenz: S. 51. Stober: S. 8. Willstätter Hexen: S. 24, S. 25 / oben, S. 25 / unten rechts, S.
26 / links oben, Rückseite / oben, S. 49. Heinz Zimmer: S. 25 / links Mitte / links unten /
rechts Mitte, S. 26, S. 27 / links oben. Kevin Zurlinden: Cover, S. 2 / oben, S. 21, S. 29 / links
unten, S. 32/33, S. 45, Rückseite / unten.



Eintrag im
Bundesweiten Verzeichnis

Schwäbisch-
Alemannische Fastnacht